

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruck: Nachrichten Dresden.
Druckerei: Sammelnummer: 25 241.
Nur für Nachgelieferter: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Oktober 1923 bei 14gl. zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Mark.
Postbezugspreis für Monat Oktober 5 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pf., für auswärts 35 Pf., Familienanzeigen und Stellenplätze ohne Neben 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 30 mm breite Reklamenzeile 150 Pf., außerhalb 200 Pf., Oberleitungsgebühr 10 Pf., Zusam. Aufträge gegen Voranzahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 36/42.
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichardt in Dresden.
Postfach-Num. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht entnommen.

Die Gründe des deutschnationalen Beschlusses

Ministerrat in Berlin. — Kein Rücktritt des Gesamtkabinetts Luther.

General Walsh hält die Angabe eines bestimmten Termins der Räumung Kölns für unmöglich. — Das Ergebnis der Berliner Wahlen.

Der Abschied der deutschnationalen Minister.

Berlin, 26. Oktober. (Mitteil.) Die Reichsminister trafen heute, um 12 Uhr mittags, unter Vorsitz des Reichszanklers zusammen. Der Reichszankler machte von dem Rücktritt der Reichsminister Schiele, v. Schlieffen und Reuhaus Mitteilung und widmete den scheidenden Ministern herzliche Worte des Dankes für ihre Arbeit im Dienste des Vaterlandes. Nach Verabschiedung der Minister Schiele, von Schlieffen und Reuhaus traten die verbleibenden Minister unter Vorsitz des Reichszanklers zu einem Ministerrat zusammen, um zu der durch das Ausscheiden der drei Minister geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Die von Regierungseite noch versichert wird, kommt ein Gesamtrücktritt des Kabinetts Luther nicht in Frage. Das Kabinett hält es vielmehr für seine Pflicht, die bisherige außenpolitische Linie weiter zu verfolgen.

Im Reichstag sind aus Anlaß der Regierungskrise irgendwelche Dispositionen noch nicht getroffen worden. Der Reichstagspräsident habe gedachte nach den letzten Nachrichten, die er hat nach Berlin gelangen lassen, am heutigen Montag in Amerika zu Schiff zu gehen.

Die Bedenken der Deutschnationalen.

Berlin, 26. Oktober. Daß die Deutschnationalen Partei in allen ihren Instanzen das Vertragswerk von Locarno abgelehnt hat, hat an vielen Stellen Ueberraschung hervorgerufen, so daß es sich verlohnt, einmal die Gründe aufzuzeigen, die für die Entschlüsse der Deutschnationalen maßgebend waren. Begründet ist die deutschnationalen Haltung zunächst einmal darin, daß das Vertragswerk von Locarno „no variatur“ paraphrasiert worden ist, d. h., daß der Wortlaut der Verträge endgültig feststeht und sie nur im ganzen abgelehnt oder angenommen werden können. Bemängelt wird weiter von den Deutschnationalen der Art. 1 des Rheinpaktes, zumal seit der offiziellen Auslegung des englischen Auswärtigen Amtes, die an der Einschränkung, daß der territoriale Status quo „in der in den folgenden Artikeln bestimmten Weise“ gesichert werde, glatt vorbeigesehen und so getan habe, als ob durch den Vorbehalt der Status quo nicht nur gegen kriegerische Handlungen, sondern überhaupt gesichert worden wäre, was den Verzicht auf deutsches Land bedeuten würde.

Bemängelt wird weiter der Art. 8, der das Räumungsrecht in einer Weise regelt, die praktisch eine Ausschaltung dieses Räumungsrechtes für Deutschland bedeuten könnte. Die Deutschnationalen nahmen ferner Anstoß am Abs. 4 der Präambel des Schiedsvertrages mit Polen und der Tschecoslowakei, das besagt, daß die vertragschließenden Regierungen darin einig wären, „daß die Rechte eines Staates nur mit seiner Zustimmung geändert werden können“. Während die Juristen des Auswärtigen Amtes darin nur den Ausdruck einer Selbstverständlichkeit sahen, erblickten die Deutschnationalen darin einen Verzicht auf die Möglichkeit, den Artikel 10 der Völkerbundsakte zur Revision der Grenzen praktisch werden zu lassen, jenen Artikel, der besagt, daß die Bundesversammlung die Bundesmitglieder zu einer Nachprüfung der unanwendbar gewordenen Verträge und solcher internationalen Verhältnisse auffordern könne, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte.

Weiter sind die Deutschnationalen der Ansicht, daß der Entwurf der Kollektivnote, durch die die vier Westmächte, sowie Polen und die Tschecoslowakei den Artikel 16 der Völkerbundsakte auslegen, die Bedenken gegen diesen Artikel nicht aus der Welt zu schaffen vermöge. Endlich haben die Deutschnationalen nicht das Vertrauen zum Völkerbund, in den einzutreten wir nach dem Vertrag von Locarno gehalten sein würden, angesichts der Erfahrungen, die Deutsch-

land immer wieder mit diesem Bunde gemacht hat; in Oberösterreich, in den Danzigern, in den Saarfragen und in dem Untersuchungsbeschluss, der nichts weiter als eine Verewigung der Schnäffelkommissionen unter französischer Leitung bedeutet.

Nichten sich diese Gründe der Deutschnationalen im wesentlichen gegen Einzelheiten des Vertrages von Locarno, so bestehen daneben große grundsätzliche Bedenken. Einmal wird die Befürchtung heftig, daß der Eintritt in den Völkerbund und die Unterzeichnung jenes Vertrages nichts weiter bedeuten wird, als daß Deutschland die Ketten, die ihm 1919 aufgewungen wurden, künftig freiwillig trägt. Das gleiche gilt für die zweite Befürchtung, daß wir praktisch unserer Vewegungsfreiheit beraubt würden und bei einem Konflikt zwischen Rußland und den Westmächten nicht mehr die Möglichkeit einer Option zwischen den beiden, noch die Möglichkeit einer tatsächlichen Neutralität hätten, sondern durch die Konsequenzen unserer früheren Schritte bei einem kriegerischen Konflikt auf der Seite der Westmächte, also von England und Frankreich wie seiner Vasallen Polen und der Tschecoslowakei, hineingezogen würden. Diese Bedenken werden auch, was sehr beachtenswert ist, von den anderen Parteien der bisherigen Regierungskoalition geteilt.

Die Einstellung der Berliner Presse.

ist vorläufig nur aus dem zu erkennen, was die „Deutsche Tageszeitung“ und der „Vorwärts“ schreiben. Mit Ausnahme des „Vorwärts“ erscheinen nämlich in Berlin keine Montagmorgen-Ausgaben. Die „Deutsche Tageszeitung“ brachte heute aus Anlaß der Berliner Stadterordnetenwahl eine Extraausgabe heraus, in der der deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Paul Wälder zum deutschnationalen Fraktionsbeschluss erklärte: Damit ist also eingetreten, was wir sofort nach dem Beschluß des erweiterten deutschnationalen Parteivorstandes als selbstverständlich bezeichneten. Mit Nachdruck kann betont werden, daß hinter der faktisch verschiedenen ersten Entschlüsse der Reichstagsfraktion und der zwei Tage später erfolgten Beschlußfassung des Parteivorstandes natürlich faktische Meinungsverschiedenheiten bestanden haben, daß aber nicht nur nicht im entferntesten von einer Krise in der Partei gesprochen werden kann, sondern die verschiedenen Beschlüsse sich, und vielleicht in erster Linie, aus der weiteren Klärung der Sachlage, nämlich dem von Tag zu Tag in ein ungünstigeres Licht gerückten Gesamtbild der Politik von Locarno

erheben haben. Denn diese Verschlechterung des Gesamtbildes war gerade auch hinsichtlich der tatsächlichen Lage der Deutschnationalen gegeben, so daß innerhalb der Reichstagsfraktion von selbst schon die Meinung, noch länger in einer Situation auszuhalten, die wenigstens den Schein der Zweideutigkeit hervorbringen mußte, von Tag zu Tag abgenommen hatte. Daß ohnehin auch die deutschnationalen Reichstagsfraktion bereits am Mittwoch durchaus auf dem gleichen faktischen Boden gegenüber dem Ergebnis von Locarno stand, wie der Parteivorstand am Freitag, ist kein Geheimnis. — Aba. Wälder erklärt dann weiter, daß die Initiative nun durchaus beim Reichszankler liegt, um so mehr, als dieser durch seinen Entschluß zur Paraphrasierung der Abmachungen von Locarno den Keim zur Krise gelegt habe.

Der „Vorwärts“ erklärt in seiner Monatsausgabe, daß innerpolitische Krisen an den Verpflichtungen nichts ändern könnten, die Luther und Stresemann in Locarno übernommen hätten. Nur der Wille des Volkes könne sie zerreißen. Das deutsche Volk aber sei mit den Beschlüssen in Locarno in erdrückender Mehrheit (?) einverstanden. Es gälte, den richtigen Weg zu finden, um dem Willen des Volkes Geltung zu verschaffen.

caro durch den Reichstag abgelehnt würden, um so weniger, da die Besprechungen über die Räumung Kölns einen günstigen Verlauf nehmen und Dr. Schacht außerdem in Amerika über die Anleihe verhandelt, die ohne die Ratifizierung der Verträge von Locarno schlußgefallen würde. (ZU.)

Die englische Presse zur Berliner Krise.

London, 26. Okt. Der Rücktritt der drei deutschnationalen Minister aus dem Luther-Kabinett wirkt in London nicht überraschend. Die Blätter glauben, daß durch den Rücktritt der deutschnationalen Minister, selbst bei einem Rücktritt des Gesamtkabinetts, an dem Resultat von Locarno wenig oder nichts geändert werden würde. Fast alle Blätter bedauern, daß die Deutschnationalen Partei nicht zu den Unterzeichnern des Paktes gehöre. (ZU.)

Ablehnung von Schiedsverträgen in Amerika.

Newport, 24. Okt. Senator Borah veröffentlicht eine Erklärung, in der er in schärfster Weise gegen die Schiedsgerichtsverträge Stellung nimmt, da für Amerika die Annahme eines Schiedsgerichtsvertrages gleichbedeutend wäre mit dem Eintritt in den Völkerbund. Schon deswegen sei Amerikas Teilnahme an Schiedsgerichtsverträgen unmöglich, da es sich allem fernhalten müsse, was mit dem Völkerbunde in Verbindung stehe. Während einer allgemeinen Rundgebung über Locarno erklärte Knabes, er sehe zwar in dem Werke von Locarno einen Schritt vorwärts auf dem Wege zum Frieden, doch müsse Amerika völlige Zurückhaltung gegenüber allen europäischen Vorgängen zeigen.

Die Rückkehr zur Goldwährung in Ungarn.

Von Graf E. v. Zedtwitz.

Vor achtzehn Monaten, als die Sanierungskaktion des Völkerbundes in Ungarn einsetzte, war die finanzielle Lage des Landes fast verzweifelt. Ungarn stand vor einer Misere, die Krone war entwertet, die Kraft des Landes erschöpft und, was das Schlimmste war, das Selbstvertrauen des Volkes in den jahrelangen finanziellen und wirtschaftlichen Krisen völlig geschwunden. Unter diesen Umständen wollte im Lande keine rechte Hoffnung aufkommen, als in der Osterwoche 1924 das Sanierungsprogramm im Parlament angenommen wurde und Ungarn eine Anleihe von 250 Millionen Schweizer Franken erhielt, zumal dieser Betrag all-gemein als viel zu niedrig bezeichnet wurde. Die Sanierung setzte mit ungeheuren Steuerlasten ein, die um so drückender wirken mußten, als die Teuerung seit der Stabilisierung der Krone rasch zunahm und die „Gesundungskrise“ bald einen Grad erreichte, der zusammen mit den schlechten Erntergebnissen des Jahres 1924 die gesamte ungarische Wirtschaft schwer gefährdete. Gleichwohl wurde ein ungeahnter Erfolg erzielt: das erste Sanierungsjahr schloß anstatt des im Programm vorgesehenen Fehlbetrags von 100 Millionen Goldfronen mit einem Ueberschuß im Staatshaushalt von 63 Millionen Goldfronen ab und der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1925/26 weist einen Ueberschuß von 27,8 Millionen Goldfronen aus, während für diese Periode noch ein Defizit von 50 Millionen angesetzt war. Dieser Erfolg, der alle Erwartungen weit übertraf, konnte allerdings nur mit schweren Opfern erzielt werden, die auch anerkannt wurden durch die Feststellung der Völkerbunds-Kommission, daß die äußerste Grenze der Steuerbelastung in Ungarn bereits überschritten und eine weitere Erhöhung ganz ausgeschlossen sei.

Der Ausweis des Völkerbunds-Kommissars Smith für das erste Sanierungsjahr zeigt, daß Ungarn in dieser Zeit von der Anleihe nur 85 Millionen Goldfronen in Anspruch genommen hat, der Rest von 165 Millionen also noch unberührt zur Verfügung steht und zusammen mit den bedeutenden Devisenbeständen der Staatsbank Ungarns finanzielle Kraft und internationalen Kredit außerordentlich stärkt. So war es möglich, die ungarische Krone im Verhältnis von 1:848 000 zum englischen Pfund zu stabilisieren und diesen Kurs auch unter den schwierigen Verhältnissen des Jahres 1924 zu halten, als das alte Getreideexportland Ungarn fast zum Einfuhrgebiet wurde und der heimischen Volkswirtschaft durch Zwangsanleihen und Uebernahme der Aktien der neuen Notenbank ungeheure Beträge entzogen wurden.

Als dann der Kursunterschied zwischen dem Papierpfund und dem Goldpfund verschwand, war der Augenblick gekommen, wo auch Ungarn an die Festlegung seiner neuen Währung schreiten mußte. Trotz des Drängens der gesamten ungarischen Wirtschaft ist fast ein halbes Jahr vergangen, bevor die Regierung sich über den Wert und die Benennung der neuen ungarischen Münzeinheit schlüssig geworden ist, weil gerade hierüber die Meinungen nicht nur zwischen den politischen Parteien, sondern auch innerhalb der ungarischen Wirtschaft weit auseinandergingen. Wollten einflußreiche Kreise der ungarischen Finanzwelt wegen der Abhängigkeit der ungarischen Währung von der englischen die Frage der Salutareform durch Einführung des englischen Goldschillings in Ungarn gelöst sehen, so traten insbesondere die Geldinstitute für den Anschluß Ungarns an die österreichische Schillingwährung ein, der sehr leicht vollzogen werden konnte durch Einführung einer neuen Münzeinheit in Ungarn, die ebenso wie der österreichische Schilling einem Wert von 10 000 Papierfronen entspricht. Da die ungarische und die österreichische Krone in Newport seit längerer Zeit 0,00144 notieren, erhoffte man sich von der auf diese Weise hergestellten Gleichheit der Währungen nicht allein eine gewisse Sicherung der neuen ungarischen Valuta, sondern auch eine wirtschaftliche Wiedernäherung der seit 1918 getrennten Länder, in der gewisse Kreise schon den Beginn des von ihnen seit langem angestrebten wirtschaftlichen Zusammenschlusses der österreichischen Nachfolgestaaten sehen wollten. Das erste konnte nur dann zutreffen, wenn die Währungsangleichheit nicht allein in der äußeren Form hergestellt, sondern auch durch feste Garantien dem inneren Werte nach gesichert wurde, da dieser sonst, wie das Schicksal des Franken und der nordischen Währungen beweist, in unruhigen Zeiten nicht aufrechterhalten werden kann. Vor allem aber waren es politische Bedenken, die gegen diese Lösung von der ungarischen Wirtschaft ins Treffen geführt wurden, da diese befürchtete, daß Ungarn dann als Vorläufer des Donauebundgedankens angesehen und die neue ungarische Währung damit das Ziel zahlloser Angriffe werden würde. In beiden Fällen aber, bei der „englischen“ wie bei der „österreichischen“ Lösung wurde vielfach vergessen, daß die Einführung einer neuen, der Bevölkerung fremden Währung immer ein Wagnis bleibt, da das Vertrauen des Volkes stets an der alten Währung hängt, während sich die neue dieses erst verdienen muß, was in einem Lande wie Ungarn nicht immer leicht sein wird. Daher traf die überwiegende Mehrheit in Ungarn stets für die Wiedereinführung der Goldkrone ein, die in mehr als drei Jahrzehnten im Lande vollständig geworden ist und sich durch das Gelingen des ungarischen Sanierungswerkes auch ihre internationale Stellung wieder erworben hat. Die inländische Wirtschaft hielt auch in der Inflation an ihr fest, seit der Stabilisierung der ungarischen Krone rechnete auch der Staat

Manöver der französischen Presse.

Paris, 26. Oktober. Der „Matin“ hält die Demission der drei deutschnationalen Minister für abgekartetes Spiel und nennt sie einen Akt der Erpressung an England und Frankreich, der darauf abziele, von den Alliierten ein Obsequenz-Angebot zu erzwingen. Die deutschnationalen Manöver könnten, anstatt die alliierten Minister zur Einsetzung ihres ganzen Einflusses in dem für Deutschland erforderlichen Sinne zu veranlassen, leicht das Gegenteil zur Folge haben.

„Leure“ erwähnt drei Möglichkeiten:
1. Reichszankler Dr. Luther gebe seine Demission, die vom Reichspräsidenten aber nicht angenommen werden dürfte. Die drei Vortessellen werden dann Staatssekretären oder Sachverständigen übertragen werden. Die Abmachungen von Locarno kämen vor den Reichstag und würden ratifiziert werden. Die Deutschnationalen würden zum Teil dafür, zum Teil dagegen stimmen.

2. Die Demission des Kabinetts Luther würde angenommen. Es käme zu einer neuen Koalitionsbildung, in der entweder Luther oder Stresemann die Oberhand behalten werde. In dem neuen Kabinett würde das Zentrum seine frühere Stellung wieder einnehmen. Die Ratifizierung der Abmachungen von Locarno stünde außer Zweifel.

3. Die Reichstagsauflösung. Das deutsche Volk schreitet zu Neuwahlen. Auch in diesem Fall würden die Verträge von Locarno ratifiziert.

„Leure“ schließt, wie die Lage sich auch gestalten möge, brauche man nicht zu befürchten, daß die Verträge von Locarno

wieder in Goldfronen, und durch die zu Ende des ersten Sanierungsjahres erschienene Verordnung betr. die Wiederherstellung der Währungskaufmännischen Bilanz wurde auch die Privatwirtschaft verpflichtet, ihre diesjährigen Bilanzen in Goldfronen aufzustellen.

Die Gefahr einer neuen Teuerungswelle, die bei der Einführung neuer Währung gewöhnlich auftritt, war also bei der Bestimmung der Goldfrone als Währungseinheit kaum gegeben, da damit nur der bestehende Zustand sanktioniert wurde. Es ist daher nicht zu leugnen, daß die Goldfrone am besten geeignet war, auch künftig die Geldinheit Ungarns zu bilden, wenn die Umrechnung nicht so kompliziert wäre, daß diese insbesondere für die weniger geschulte Landbevölkerung erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringen müßte.

vorge schlagenen Lösungen sehr unzulässige Schwierigkeiten und in der Zukunft gewisse Gefahren in sich barg und die Einführung eines der bestehenden großen Währungssysteme der Welt sich als unmöglich erwies, entfiel sich die ungarische Regierung, eine neue Geldheit zu schaffen im Werte von 12500 Papierfronen. Finanzminister Bud ging hierbei von der Tatsache aus, daß die Rückkehr zur alten Goldfrone nur eine scheinbare gewesen wäre, da mit der alten Münze nicht auch deren Kaufkraft wiederhergestellt werden könnte und wollte zugleich eine kleinere Geldheit schaffen, um die Preisgestaltung zu beeinflussen. Weiter wird durch die neue Geldheit, die um 2 v. H. höher ist als der österreichische Schilling, auch eine gewisse Annäherung an die Währung des Nachbarlandes vollzogen, ohne diese zu kopieren und die damit verbundenen Nachteile auf sich zu nehmen. Endlich wird, da die neue Münze abtaufend Papierfronen entspricht, die Umrechnung wesentlich erleichtert, was eine rasche Einbürgerung des neuen Geldes ermöglichen dürfte.

Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Berlin, 24. Okt. Heute hielt der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages in den Räumen der Industrie- und Handelskammer Berlin unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz v. Mendelssohn seine aus allen Teilen des Reiches sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, die der Beratung spezieller wirtschafts- und finanzpolitischer Angelegenheiten gewidmet war, die in späteren Sitzungen fortgesetzt werden soll.

Die Berliner Wahl abgeschlossen.

Die Gesamtziffern.

Berlin, 26. Okt. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 2 945 908. Zahl der ungültigen Stimmen 16 658, Zahl der gültigen Stimmen 1 829 115. Der Wahlquotient ist 8298. Von den gültigen Stimmen haben erhalten: Sozialdemokratische Partei 604 704, Deutschnationale Volkspartei 387 326, Deutsche Volkspartei 111 432, Kommunistische Partei 847 382, Deutsche Demokratische Partei 171 961, Deutsche Wirtschaftspartei 73 264, Zentrumspartei 63 265, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 14 608, Deutschvölkische Freiheitspartei 27 534, Deutschsozialistische Partei 25 200, Evangelischer Gemeinschaftsbund 17 161, Arbeiterpartei 827, Deutschnationaler Bund der Handwirte 147, Sparerbund 4101, Nationalliberale Reichspartei 1909, Deutsche Mittelstandspartei 2479, Deutsche Arbeiterpartei 554, Nationalsozialistische Vereinigung 648, entschiedene Demokraten 164, Partei für Wirtschaft und Bodenreform 1249. (W. Z. B.)

Entscheidender Ministerrat in Paris.

Paris, 26. Okt. Nach einmütiger Auffassung der Pariser Morgenblätter werden die politischen Ereignisse sich derzeit im Laufe des heutigen Vormittags abwickeln. Um 9 Uhr trat ein Kabinettsrat zusammen, bei dem die Umgestaltung einer Ausföhrung der bestehenden Gegenstände feststellen wird, worauf Ministerpräsident Painlevé sofort zu Beginn des auf 11 Uhr festgesetzten Ministerrats dem Präsidenten der Republik, Doumergue höchst wahrscheinlich die Gesamtbeschlüsse des Kabinetts anbieten wird.

Vor einer neuen Lohnbewegung der Reichsbahn.

Berlin, 26. Oktober. Am Sonntag tagte in Berlin eine vom Allgemeinen Eisenbahnerverband einberufene Reichskonferenz der Bediensteten der unteren Lohngruppen, die aus 130 Orten aus allen Teilen des Reiches stark besucht war. Nach einem Referat des Verbandsvorsitzenden und einer sehr eingehenden Aussprache einigte man sich auf das Verlangen, mit Rücksicht darauf, daß die Voraussetzung für den letzten Schiedsspruch, nämlich eine Senkung der Preise, hinfällig geworden sei, eine neue allgemeine Lohnbewegung einzuleiten und mit dieser Forderung nach Befestigung der übertriebenen Spannungen zwischen den Wirtschaftskreisen, Drücklassen und Lohngruppen zu verbinden. Grundföhrlich forderte man einmütig, daß die Lohnpolitik der Reichsbahn einfacher, klarer und gerechter geführt werde.

Mit der Etablierung des Kabinetts wird wahrscheinlich wieder Ministerpräsident Painlevé beauftragt werden, bei der Gelegenheit dazu benutzen dürfte, eine Reihe wichtiger Mitarbeiter auszuschiffen, und zwar diejenigen, die zu Gaillaux gehalten haben. In den Kommentaren zu den gestrigen Neben Painlevés und Gaillaux wird immer wieder darauf hingewiesen, daß Personenfragen keine Rolle spielen dürfen. Was auf dem Spiele stehe, sei die Zukunft und die Rettung Frankreichs. Die Frage sei, ob die neue Regierung imstande sei, unverzüglich einen finanziellen Sanierungsplan dem Parlament zu unterbreiten, der dem Lande Vertrauen einflößen könnte. Die Zukunft des Landes hänge von der Schnelligkeit ab, mit der die Minister ihre Beschlüsse faßten.

„Coe Nouvelle“ betont, daß Painlevé in der Auswahl seiner Mitarbeiter und in der Umbildung des Kabinetts völlig freie Hand gelassen werden müsse. Frankreich sei an der Begrenzung angelangt, wo die Pferde ausgewechselt werden müßten.

Herriot gegen einen Kabinettswechsel.

Paris, 26. Oktober. Der Kammerpräsident Herriot hielt am Sonntag in Vienne einen Vortrag über die Außenfrage. Im Anschluß daran kam er auch auf die Finanzlage zu sprechen und sagte, man müsse unter Sicherung des Budgetausgleichs dem Staate die Summen zur Verfügung stellen, die er nötig habe und die die Anleihe nicht hätte liefern können. Eine Aenderung in der Zusammenfassung des Ministeriums könne die Schwierigkeiten nicht beheben. Herriot sprach sich für die Schaffung einer Amortisationsklasse aus, verlangte jedoch, daß man die Franzosen über die Summen beruhige, die diese Zahlungen erforderten. Man müsse die mobilen und immobilien Vermögen erfassen.

Streik im Berliner Kohlenhandel.

Berlin, 26. Okt. Da am Sonnabend keine Einigung über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs für den Berliner Kohlenhandel zu erzielen war, haben heute früh etwa 1200 Arbeitnehmer die Arbeit niedergelegt.

Eine deutsche Studienkommission in England.

London, 26. Okt. In England ist eine deutsche, aus Beamten und Industrievertretern zusammengesetzte Kommission eingetroffen, die die Einrichtungen des englischen Arbeitsministeriums studieren wird. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird sie der englischen Arbeitslosenversicherung bemessen. (Z.-U.)

Macdonald bei Stresemann.

Berlin, 26. Oktober. Morgen mittag wird zu Ehren des zurzeit in Berlin sich aufhaltenden früheren englischen Ministerpräsidenten Ramsay Macdonald ein Frühstück beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann stattfinden.

Bei den Stadtverordnetenwahlen am 16. Oktober 1921 erhielten bei einer Wahlbeteiligung von 66 Prozent die Deutschnationale Volkspartei 319 273 Stimmen, die Deutsche Volkspartei 266 771, das Zentrum 68 103, die Deutsche demokratische Partei 126 006, die Sozialdemokratische Partei 333 075, die U. Z. P. 329 378, die Kommunisten 102 575, die Deutschsozialistische Partei 12 902 und die Wirtschaftspartei 86 808 Stimmen.

Bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924 wurden in Groß-Berlin (Wahlkreise Berlin und Potsdam 2) bei einer Wahlbeteiligung von 77,2 Prozent und 78,7 Prozent abgegeben für die Deutschnationale Volkspartei 502 782, für die Deutsche Volkspartei 134 106, für das Zentrum 78 378, für die Deutsche demokratische Partei 229 469, für die Sozialdemokratische Partei 611 806 und für die Kommunisten 822 836 Stimmen.

Die Stadtverordnetenwahlen in Landsberg a. W.

Landsberg, 25. Okt. Bei der heutigen Wahl zum Stadtparlament wurde nur eine Wahlbeteiligung von 65 Prozent erreicht. An Stimmen erhielten: Die Bäuerliche Arbeitsgemeinschaft 7517, Demokraten 764, Zentrum 578, Mitter 1666, Sozialdemokraten 6283, Kommunisten 925. Die Mandatsverteilung ergibt folgendes Bild: Arbeitsgemeinschaft 16 (bischer 21), Demokraten 2 (10), Zentrum 1 (10), Mitter 4 (7), Sozialdemokraten 13 (9), Kommunisten 2 (1).

Zu den badischen Landtagswahlen.

Karlsruhe, 26. Okt. Die der badischen Regierung angehörenden Landtagsabgeordneten sind bei den neustrigen Landtagswahlen wieder gewählt worden, und zwar der dem Zentrum angehörende Finanzminister Dr. Bühler und der Justizminister Dr. Trunk und der sozialdemokratische Innenminister Kemmle, ferner der Präsident des Gewerbeaufsichtsamtes Dr. Engler und der sozialdemokratische Abgeordnete Staatsrat Marum, der bisherige Landtagspräsident und Zentrumsabgeordnete Dr.

igen Kategorie vereinigt werden. Immerhin seien durch die Verhandlungen zwischen General Walsh und den ausländischen Stellen „gewisse Fortschritte“ erzielt worden. Außerdem wisse man, daß General v. Seekt gewisse Ambsbefugnisse nur durch ein besonderes Gesetz einseitig werden könne.

Die deutsche Note werde in Paris als „befriedigend“ angesehen. Denselben Eindruck habe man von ihr auch in London. Man sei deshalb der Ansicht, daß die „Nachprüfung der begonnenen Abrüstungsmaßnahmen“ es erlauben werde, einen Anfang mit den Erleichterungen des Besatzungsregimes zu machen, die Deutschland in Locarno versprochen wurden.

Es sei allerdings nicht möglich, beim gegenwärtigen Stand der Dinge ein Datum für die Räumung Kölns anzugeben.

Die Engländer könnten ebenfalls Köln nicht verlassen, bevor nicht gewisse französische Truppenabteilungen aus Wiesbaden abgerückt seien, andererseits seien Abänderungen in der Einrichtung der Kasernen in der zweiten und dritten Rheinlandszone nötig, damit französischen und belgischen Truppen Platz geschaffen werde. Die Umänderungen in der zivilen und juristischen Verwaltung des besetzten Gebietes, die Deutschland auf Grund der beabsichtigten „Erleichterungen“ angestanden werden könnten, seien ebenfalls ein vollständige Neuorganisation voraus. In diesem Zusammenhang gelte es zu entscheiden, welche Vergehen in die Kompetenz der Zivil- und Kriegsgerichte fielen, und ob gewisse gemeine Rechtsvergehen, wie Diebstähle, Gewalttätigkeit usw., von anderen Gerichtsstellen abgeurteilt werden sollten als von denen, die bisher zuständig waren, wobei eine mögliche Herausziehung deutscher Behörden im Rahmen des neuen Regimes zu berücksichtigen sei.

Weitere Überlegungen des Besatzungsregimes bezögen sich auf die Ausübung gewisser Verbandsvorschriften, wie beispielsweise Aushebung von Wäffen, Erlaubnisbewilligungen usw. Man sehe also, heißt es zum Schluß in der Ganas-Note, daß die Aenderungen des zivilen und juristischen Regimes alle „recht kompliziert“ seien und daß man nicht wisse, welche Zeit die Ausführung in Anspruch nehmen werde. Deshalb sei es nicht möglich, ein Datum für die Umorganisation der Truppen und die Räumung Kölns anzugeben, besonders wenn man berücksichtige, daß der englische Generalkommandant ursprünglich eine Räumung von vier Monaten gefordert hat.

Diese gewundenen Erklärungen klingen nicht eben erwartungsvoll.

London, 26. Oktober. „Daily Express“ läßt sich aus Köln melden, es bestöhe für dieses Jahr keine Aussicht auf Räumung des Kölner Brückenkopfes. Eine Entscheidung des Wiesbadener Gebietes, in das die Besatzung überbedeln solle, werde wahrscheinlich diese Woche beginnen. Es bestöhe die Absicht, wenn der Locarner Pakt im Dezember unterzeichnet worden sei, die Räumung Mitte Januar beginnen zu lassen.

Eine Note Walshs an die Bolschafsterkonferenz.

Paris, 26. Okt. Wie schon gemeldet, wird die Bolschafsterkonferenz am Dienstag früh zur Prüfung der deutschen Abrüstungsnote zusammengetreten. Gleichzeitig wird ihr eine soeben eingetroffene Note des Generals Walsh vorgelegt werden, die der Vorsitzende der Berliner Interalliierten Militärkontrollkommission wahrscheinlich persönlich kommentieren wird. Beide Dokumente werden dann dem Interalliierten Militärausschuß in Versailles zur Begutachtung überwiesen werden. Die Note des Generals Walsh enthält nachstehende fünf Punkte:

- 1. Befugnisse des Generals Seekt.
- 2. Organisation und Ernennung des deutschen Generalstabes.
- 3. Organisation der Polizei.
- 4. Umkleidung der Fabriken.
- 5. Versetzung des Kriegsmaterials.

Die Bolschafsterkonferenz

wird sich mit der deutschen Entwaffnung beschäftigen. Dabei wird, wie der Korrespondent des „Daily Telegraph“ mitteilt, die Anwesenheit des englischen Außenministers Austen Chamberlain und des Chefes der zentral-europäischen Abteilung im auswärtigen Amt in Paris von großer Bedeutung sein. Es wird sich sicherlich die Möglichkeit zu Besprechungen über die Antwort auf die Berliner Note ergeben. In England ist man der Meinung, daß der baldigen Räumung Kölns nichts mehr im Wege steht. Dagegen verläutet, daß französische Kriegsministerium sehr die wenigen noch ausstehenden Punkte der Entwaffnung, die Deutschland nicht erfüllt habe, als sehr viel ernster an als England. (Z.-U.)

Die „komplizierten Erleichterungen“.

Paris, 26. Okt. Eine Ganas-Weidung enthält über den Inhalt der Note des Generals Walsh folgende Angaben: Mit der Ausführung der Abrüstungsbestimmungen ist begonnen worden, so ist z. B. in den Krupp-Werken das Metall zerhackt, das zur Herstellung der „Dickes Verta“ gedient hatte. In den anderen Fabriken seien Abänderungen noch lange nicht so fortgeschritten. Am wichtigsten erscheine den Alliierten Punkt 1 über die

Polkommanden des Generals v. Seekt.

Es wird festgestellt, daß General v. Seekt nicht nur Oberkommandierender sei, sondern auch die Ernennung der Offiziere des Generalstabes vornehme. Die Regelung dieser Frage sei für die deutsche Regierung sehr schwer, doch beanspruche sie vom alliierten Standpunkte aus größere Bedeutung als alle anderen Punkte. Das Oberkommando und die Organisation des Generalstabes sowie die Ernennung der Offiziere müßten künftig wieder dem Kriegsminister unterstellt werden. Außerdem müßten die Bureauoffiziere und die technischen Offiziere des Generalstabes zu einer ein-

Die belgischen Stabilisierungsversuche.

Amsterdam, 26. Okt. Der belgische Finanzminister Janßen befreitet in einer Unterredung mit einem Pressevertreter, daß die belgische Regierung mit dem Gedanken wage, den Franken auf einer Pfund-Sterling-Parität von 105 zu stabilisieren. Der Finanzminister fügte hinzu, er sei überzeugt, daß es gelingen werde, den Franken auf seiner gegenwärtigen Parität zu stabilisieren. Die Absicht der belgischen Regierung geht dahin, den Franken von der Währung der ausländischen Devisen unabhängig zu machen. (Z.-U.)

Eröffnung der chinesischen Tarifkonferenz.

London, 26. Okt. Wie aus Peking gemeldet wird, ist die englische Delegation in Peking eingetroffen, wo die Tarifkonferenz morgen ihre Eröffnungssitzung abhalten wird. Eine ihrer ersten Aufgaben wird darin bestehen, sich darüber schlüssig zu werden, ob die Beratungen fortgesetzt werden sollen oder sofort nach Beginn der Verhandlungen verlagert werden. (Z.-U.)

Die ersten Arbeiten am Flottenstützpunkt Singapur.

Singapore, 26. Okt. Die gefeiernde Versammlung hat in einer Entschließung die Ausbaggerung von 518 Morgens Landes an der Küste im Zusammenhang mit der geplanten Anlegung eines neuen Flottenstützpunktes genehmigt. (W. Z. B.)

Ein Umsturz in Nicaragua.

Managua, 26. Okt. Der Führer der konservativen Partei, der frühere Präsident Chamorro, hat, ohne Widerstand zu finden, die Festung Laloma eingenommen. Er forderte den Präsidenten Salazar auf, die liberalen Kabinettsmitglieder auszulassen und wieder eine konservative Regierung unter einem konservativen Präsidenten einzusetzen. Bei einem Zusammenstoß von Angehörern der konservativen Partei mit der Polizei wurden zwei Polizisten und neun konservative getötet sowie 13 Personen verletzt. (W. Z. B.)

Angriff auf eine holländische Patrouille auf Java.

Batavia, 26. Oktober. Aus Roetaradja-Achin wird gemeldet, daß eine unter Führung des Leutnants Warba stehende Patrouille, die von dem Regierungskontrolleur Jakobus begleitet wurde, von Eingeborenen überfallen worden sei. Dabei wurden zwei eingeborene Soldaten getötet, fünf schwer und drei leicht verletzt, während Warba an der rechten Hand verwundet wurde. Der Regierungsdampfer „De Waalwijk“ ist heute mit einer Truppenabteilung nach der Stelle des Ueberfalls abgegangen, um strenge Gegenmaßnahmen zu ergreifen. (W. Z. B.)

Derliches und Sächliches.

Der Schluß des Gemeindefrages 1925.

Nach Beendigung der geschäftlichen Verhandlungen im Fremdenhof „Zu den drei Kronen“ führte am Sonnabend nachmittag ein Sonderzug die Teilnehmer am Sächsischen Gemeindefrage nach dem nahen Dirschfeld, wo das Großkraft- und Braunkohlenwerk der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, deren Eigentümer bekanntlich der sächsische Staat ist, einer Besichtigung unterzogen wurde.

Bei dem Gange durch die Anzahl der mit allen modernen technischen Errungenschaften ausgestatteten Betriebsräume interessierten sich natürlich in erster Linie die vier großen Kesselhäuser, in denen nicht weniger wie 41 Kessel aufgestellt sind, und die in dem älteren und dem neuen Werke stehenden sieben riesigen Turbo-Generatoren, die eine Gesamtleistung von 85 000 KW = 110 000 PS aufweisen.

Das unfreundliche Wetter hat wohl die Mehrzahl der Teilnehmer am Gemeindefrage veranlaßt, Zittau schon am Sonnabendnachmittag oder am Sonntagmorgen wieder den Rücken zu kehren, aber diejenigen, die sich an den Ausflügen beteiligten, dürften doch wohl voll befriedigt worden sein, denn der Regen hörte in den Vormittagsstunden auf und das Zittauer Wald- und Hellsengebirge zeigte sich in einer köstlichen Herbststimmung.

50-Jahr-Jubelfeier der Gesellschaft Neustädter Casino.

Neben der „Harmonie“ und der „Resource“ hat sich die Gesellschaft Neustädter Casino seit fünf Jahrzehnten das Ansehen und den Ruf der ersten Gesellschaft Dresdens zu wahren gewußt. Eine tatkräftige Führung, die wiederholt in den Händen hoher Militärs gelegen hat, und die traditionell geübte Veranstaltung allerersten Kunstkräfte zu den gesellschaftlichen Veranstaltungen haben den Ruf und die Mitgliederzahl des Neustädter Casinos von Jahr zu Jahr gesteigert.

Jahres feierte sie ihre erste größere Festlichkeit mit Konzert, Tafel und Ball. Selbstverständlich wollten die Nachfahren der einstmaligen Gründer an dem Markstein des vollendeten ersten Halbjahrhundert nicht lang- und langlos vorbeischießen, und so feierten sie denn in ihrem festlich mit goldbordierten Räumen, mit Blumen und Fahnen geschmückten Eigenheim, den ehemaligen Bachschen Sälen auf der Königsstraße, den Gründungsstag mit festlichem Gepränge.

Festkonzert

den Reigen der Jubelveranstaltungen. Ein formidabler und gedankentreicher Prolog von Georg Braung, eindrucksvoll gesprochen von Marion Regler, eindrucksvoll vortragend von Marion Regler, eindrucksvoll vortragend von Marion Regler, eindrucksvoll vortragend von Marion Regler.

Festnacht

Nach der Suppe hielt der erste Vorsitzende der Gesellschaft, Geh. Rat Schlippe, die Jubiläumsgedächtnisrede. Nach Begrüßung der Festgäste gab er einen gedrängten Ueberblick über die Vereinsgeschichte, die unsere Leser bereits aus einem Heftartikel in unserem letzten Dienstblatt kennen.

Gemeindefrage der Frauenkirchengemeinde.

In der letzten Monatsversammlung sprach Volksschullehrer Schleich über die heiligsten Pflichten christlicher Eltern. Nach kurzer Streifung des durch den neuen Reichsschulgesetzentwurf entbrannten Schulkampfes zeigte der sachkundige Redner in seiner pädagogischen Weise die bisher gemachten Fehler der Elternschaft, die sich hauptsächlich in Ungehörigkeit und Unkenntnis gegenüber den wichtigsten Schulfragen äußern.

Nach auf ihre Elternrechte bestimmen. Freilich müsse der Geist des Elternhauses im Einklang mit den Forderungen an die Schule, wie Morgengebet, Einführung in die biblischen Geschichten und Selbstdisziplin gebracht werden, denn sonst wären die Vorwürfe der Gegner nicht verkommen. Das Wesentliche der Kinder müsse die größte Sorge der Eltern bleiben. Es gelte sie zu behüten und ihnen Gelegenheit zur Entfaltung zu geben.

Die Schornsteinfeger-Kreiszwangsinnung zu Dresden

den veranstaltet, wie im Vorjahre, vom 2. bis 11. November vor mittags 9 Uhr am in Dresden-A., Jirkusstraße 28/40, im Hofaal des Ingenieurmuseums für Meister und Gesellen einen heutzutage so wichtigen und wärmewirtschaftlich-technologischen Kursus mit Experimenten.

Geschlechtskrankheit in einer Mädchenklasse

in der 66. Volksschule in Dresden war ein Mädchen im 2. Schuljahre kürzlich durch eine Taube, die hier zu Besuch wollte und mit ihm gemeinsam das Weidenblättchen hatte, geschlechtskrank (Tripper) geworden. Die Eltern haben nach ärztlicher Feststellung dieser Erkrankung sofort die Schulleitung in Kenntnis gesetzt.

ZUM EINREIBEN. Bei Rheumatismus, Gelenks- und Muskelschmerzen, Neuralgie, Folgeschmerzen von Grippe und Influenza. Salit in der Tube. Ein Bild einer Person, die Salit einreibt.

Webers verjohlene „Große Messe“ entdeckt.

Das bedeutendste Jugendwerk des Komponisten Karl Maria von Weber, seine von ihm selbst als verloren bezeichnete „Große Messe“, ist in Salzburg in einem wundervoll erhaltenen Widmungsexemplar an den Fürstbischof von Salzburg entdeckt worden. Der glückliche Finder dieses bedeutungsvollen Musikwerkes ist der junge Musikhistoriker Dr. Constantin Schneider, der während der Vorarbeiten zur Salzburger Musikantenne aus eigener Initiative alle in der Reichsarchivarenschele durchgesehen hat.

Kunst und Wissenschaft.

Die Generalintendanz über Pattersas Berliner Vertrag.

Es geht uns folgende Mitteilung der Sächsischen Staatstheater zu: Kammerfänger Tino Pattersa hat in diesen Tagen der Generalintendanz mitgeteilt, daß er sich für die nächste Spielzeit auf 60 Abende an die Berliner Staatsoper verpflichtet habe. Diese Mitteilung kam nicht überraschend, da er von dieser Absicht, für die, wie er wiederholt versichert, nur private Gründe ausschlaggebend sind, schon seit längerer Zeit gesprochen hat.

wären ihm auch für die kommende Spielzeit hier gefestigt gewesen, obwohl die Berliner Staatsoper mit ihren zwei Opernbühnen viel größere Möglichkeiten für einen Künstler innerhalb eines bestimmten Zeitraumes bietet.

Soweit die Generalintendanz. Unseres Wissens ist die Vereinbarung mit Pattersa nicht an der Höhe des Honorars und an der Anzahl der Abende geknüpft, sondern an der Verteilung auf die einzelnen Monate der Spielzeit. Pattersa wollte seine 60 Abende auf 6 Monate zusammenschlagen haben, was ungefähr ein sechsmaliges Auftreten im Monat bedingt hätte.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.

1* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Fräulein Meta Selmeverer mußte wegen Delferlei abgehen; dafür singt Frau Eva Plachke, u. D. H. in der heutigen Aufführung von „Laska“ die Titelrolle. Mittwoch, den 28. Oktober, außer Anrecht: „Martha“ von Plotow, mit Margarethe Heyne-Franke, Helene Jung, Carl Dausch vom Stadttheater in Nürnberg, A. W. (Wponel, auf Anstellung), Billy Wader, Robert Hüffel. Musikalische Leitung: Kurt Striegler; Spielleitung: Georg Toller. Anfang 8 1/2 Uhr.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die „Große Messe“ des jungen Weber in München schon mit Hinblick auf eine Widmung an den Fürstbischof von Salzburg entstanden ist. Die Beziehungen der Familie Weber zu Salzburg datieren bereits aus dem Jahre 1797, als der Theaterprinzpal Franz Anton von Weber, um den Franzosenwirren in Südböhmen zu entziehen, im älteren Salzburg seinen Beruf ausübte.

Kunst und Wissenschaft.

Die Generalintendanz über Pattersas Berliner Vertrag.

Es geht uns folgende Mitteilung der Sächsischen Staatstheater zu: Kammerfänger Tino Pattersa hat in diesen Tagen der Generalintendanz mitgeteilt, daß er sich für die nächste Spielzeit auf 60 Abende an die Berliner Staatsoper verpflichtet habe. Diese Mitteilung kam nicht überraschend, da er von dieser Absicht, für die, wie er wiederholt versichert, nur private Gründe ausschlaggebend sind, schon seit längerer Zeit gesprochen hat.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Zu einem stark besuchten Familienabend hatte die Sektion Dresden des Verbandes reisender Kaufleute...

Darauf sprach der Verbandsobmann der Sektion Dresden, W. A. M. H. H., über die inneren Verhältnisse der Sektion...

So hatte der Familienabend des Verbandes bei all der freudigen Stimmung...

Orpheus-Kirmes 1925.

Sind die Dresdner im allgemeinen bekanntlich stark im unklaren darüber, wann sie ihre Kirmes zu feiern haben...

Gemeinderäte, die Obrigkeit mit der berittenen Ordnungspolizei (Reiter) an der Spitze, und viel Volks hinterdrein...

Die Gehaltsverhältnisse der Bankbeamten. Die der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, hat das von ihm angeregte Reichsarbeitsministerium zur Regelung der Gehaltsverhältnisse...

Nachtbeleuchtung der Schaufenster - Erhöhung der Straßensicherheit. Eine Anregung, die von beachtenswerter Seite an die Zentralstelle für den Fremdenverkehr gegeben worden ist...

Der Ortsverband aller deutscher Waffenstudenten versammelte seine Angehörigen am Sonnabend zu einem Vortragsabend in der Ausstellung...

Der Frauenverein der Kreuzkirche veranstaltete am Sonnabend im Gemeindefaale der Kreuzkirche einen stimmungsvollen Luther-Abend...

Der Regimentsverein des 2. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments Nr. 23 beugte am Sonntag seine 2. Wiedersehensfeier. Um 10 Uhr versammelten sich die Getreuen...

Kreuzkirchen-Beiser. Am Sonnabend ereignete sich der noch nie dagewesene Fall, daß die Kreuzkirchen-Beiser nicht abgehalten werden konnte...

Das Erste Dresdner Knaben- und Jugendorchester, das am Sonnabend im dichtgefüllten Gewerbehause mit Erfolg konzertierte...

Steckenpferd Seife. die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint Überall zu haben.

schule ihren ersten dieswintertlichen Vortragsabend. Prof. Dr. Albert von der Universität Berlin sprach über die altgriechische Musik...

schlossene, aberwunde und billige Piedertafel vermeidende Programme aufzustellen. Das reiche Miterleben seitens der Sänger...

Vortragsabend. Mit Goethe und Schiller, wenn man nicht gerade Wüller heißt, einen Saal zu füllen, ist heutzutage ein Kunststück...

Uraufführung von Karl Doners „Lebenslied“. In der Gesellschaft Chemnitzer Musikfreunde fand dieser Tage mit Unterstützung des Leipziger Schachtel-Quartetts die Uraufführung...

Tanzform durchbilden läßt und der Schluß ein Rondo darstellt. Ingrunde liegt der Komposition ein Gedichtzyklus von Otto Thörner...

Eine „Gesellschaft für neue Musik“ in Augsburg. Wie uns aus Augsburg geschrieben wird, wurde dort nach lebhafter Aussprache...

Der Briefwechsel zwischen Richard Strauß und Hugo von Hofmannsthal wird in Kürze im Verlage von Paul Zsolnay in Wien erscheinen...

Geinrich-Schüh-Aufführung in Rumänien. In der evangelischen Kirche zu Sibiu (Bermannstadt) gelangte durch die fleißigste Konzertführerin Adele Reichenberger-Umlina...

Tagung für christliche Kunst. Am 20. Oktober findet in Bamberg eine Tagung für christliche Kunst statt. Am Nachmittag veranstaltet die Tagung im Rathaus eine öffentliche Aussprache...

Aufführung von Karl Doners „Lebenslied“. In der Gesellschaft Chemnitzer Musikfreunde fand dieser Tage mit Unterstützung des Leipziger Schachtel-Quartetts die Uraufführung...

Das zehnjährige Jubiläum des Grenzauweiser. Auch eine Kriegserinnerung.

Der Grenzauweiser im Verkehr zwischen Sachsen und Böhmen kann in diesen Tagen auf eine zehnjährige Lebensdauer zurückblicken. Seine Einführung hing zusammen mit der Errichtung der militärischen Grenzüberwachung...

ten aber nicht verhindern, daß sich Stephan selbst zwei Schüsse in die Schläfe beibrachte. Der Tod trat bei beiden sofort ein.

— * Beipala. (Rufzeichen am Reichskriegertag.) Wie der Polizeibericht meldet, ist es am Reichskriegertag noch zu folgenden Zwischenfällen kam. Reiterien gekommen. Am 18. Oktober, nachts gegen 12,45 Uhr, wurden zwei alte Teilnehmer, der eine aus Reichenbach in einer alten historischen Kavallerieuniform, in der Berliner Straße in der Nähe der Anlagen an der Gadenhaft von drei jungen Burtschen überfallen...

Betrugsprozess Greiner.

Der 1902 zu Zimnau geborene, aus arroken Betrugprozessen der letzten Zeit bekannte Handlungsgehilfe Erich Otto Greiner mußte sich am Dienstag erneut vor dem Schöffengericht Dresden verantworten. Dieser Anklage verurteilt gegenwärtig ein Jahr drei Monate Gefängnis, eine weitere Strafe von einem Jahr sieben Monaten wurde ihm Mitte September auferlegt.

Witterungsberichte aus Deutschland vom 26. Oktober 1925

Table with columns: Stationen, Witterungsbericht, Witterungszustand, Witterungsbeobachtung, etc. Lists weather reports from various German cities like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-N.

Table with columns: Zeit, Windrichtung, Windstärke, etc. Shows weather observations from the Landeswetterwarte Dresden-N.

Luftdruckverteilung über Europa.

Höher Druck über 700 Millimeter europäisches Festland; Kern über 705 Millimeter Alpengebiet bis Südpolen; Depression 705 Millimeter in Küstengebiet zwischen Island und Norwegen...

Wetterlage.

Das anhaltende Steigen des Luftdrucks über Mittel- und Osteuropa hat die Störungen der vorhergehenden Depression, deren Zentrum heute morgen zwischen Island und der norwegischen Küste liegt, rasch aufgelöst.

Wettervorhersage.

Weiterhin mild; anfangs wolfig bis zeitweise aufheiternd, dabei verbreiteter Dunst; im Laufe des morgigen Tages Bewölkungszunahme, zunächst noch ohne wesentliche Niederschläge...

Ringwetter über Sachsen.

In Ringhöhe südliche bis südwestliche Winde zunächst von 4 bis 8 Sekunden-Meter, später an Stärke zunehmend; veränderlich hohe und mittlere Bewölkung; leicht insofern Dunst vorwiegend nur mäßig.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Station, Wasserstand, Datum. Shows water levels at various stations along the Elbe river.

Wer wirklich wohnen will. wie es allen Wünschen nach Behaglichkeit entspricht, der kaufe seine Möbel und sonstigen Einrichtungsgegenstände Viktorianstr. 9, Antike Wohnkunst.

Dixin. Das dankbare Seifenpulver. Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden! Ohne Chlor.

Die berühmten Führungen u. Vorträge. Dienstag und Donnerstag 3, 4 u. 5 Uhr mit praktisch. Vorführung von Haushaltgeräten u. Apparaten im erweiterten, großen Ausstellungssaal. Gebrüder Eberstein Altmarkt 7.

Leibbinden Baby-, Wöchnerin-, hyg. Damen-Artikel. Maria Lindner, Ringstraße 25.

EUROPAS GRÖSSTE PIANO-FABRIKEN! GEORGIENSKALN PIANOS - FLÜGEL. Gegründet 1884. TEILZAHLUNG Über 145 000 Instrumente verkauft.

Reisekoffer. Schrank-, Auto- und Coupékoffer, erhaltene Qualitätsarbeit in Fabrikpreisen direkt in der Werkstatt. Reparaturen-Serviceleistungen.

Die Realschule Höhere Mädchenschule und dreistufige Studienanstalt

feierte auf Einladung der Elternschaft und der früheren Schülerinnen im Gewerbehause ein Fest, das den Zweck verfolgte, Mittel für das geplante Landheim der Schülerschaft zu gewinnen. Die Gäste sahen kaum die Menge der erschienenen Eltern, Lehrer, ehemaligen und jetzigen Schülerinnen.

Herrenrad aufgefunden.

Auf den Elmiesen am Waldschloßchen wurde am 8. September abends ein gebrauchtes Herrenrad Nr. 424 228 mit Nummernschild „International“, auf der Lenkstange „Brennabor“, aufgefunden.

Verhaftung.

Verhaftung wurde ein Händler, der mit Denkmünzen, Münzen und Abzeichen handelte, unter dem Verdachte, in zahlreichen Fällen in diesem Geschäftsbereich die Schatzkammer zu haben.

Unglücksfall.

Ein angelegter Stoffhändler aus Wannheim hat hier gegen Verpfändung einer angeblich wertvollen Uhr 40 Mk. geliehen, um damit die Kasse für sich und seine Frau nach Mannheim beschaffen zu können.

Diebstahl.

Als Dieb und Betrüger trat ein unbekannter, etwa dreißigjähriger Mann in Dölschen in einem Beamtenhause auf. Der Mann erklärte einem Dienstmädchen, er komme im Auftrag des Elektricitätsamtes und müsse die Abteilungen nachsehen.

Ein ansehender Borgang.

Ein ansehender Borgang trat am Sonnabend vormittag auf der Marienstraße zu. Als ein hundertjähriger fahrender Straßenbahnfahrer mitten auf der Straße stand, schaute das Pferd eines Einspanners vor einer Dampfmaschine und sprang in den entgegenkommenden Straßenbahnwagen, rannte mit Kopf und Gabelbeißel eine große Scherbe durch und wurde mitsamt dem Wagen an Boden geschleudert.

Chemie.

Eine blutige Liebestragödie spielte sich am Sonntagabend in dem Grundstück Freiberger Straße 2 ab. Der Bauarbeiter Erich Stephan besuchte seine bei den Eltern wohnhafte Frau Melanie Eckardt, die beschäftigte, das bestehende Verhältnis zu lösen. Als das Mädchen sich beharrlich weigerte, die Beziehungen zu Stephan wieder aufzunehmen, kreierte dieser das Mädchen durch einen Schuß nieder. Die Eltern der Eckardt befanden sich in einem Nebenstimmer. Als sie den Schuß vernahmen, eilten sie hinzu, Lon-

Handschuhe für große und kleine Hände. E. J. Nicolai, 6 Frauenstr. 6, gegenüber Alperstrasse.

Jeweler Carl Prützner Dresden-L. Schillingstr. 6.

Gegen Magerheit. Zur Erzielung dauerhafter Abnahme durch die Kräftigung des Körpers.

Diebstahl. 2 hochwertige, wenig gebrauchte Ia Stuhlflügel, (Furur und Kirsch, Bernhart und Miete, Pianogewerkschaft 30.

Börsen- und Handelssteil

Dresdner Börse vom 26. Oktober.

Durchweg schwach.

Die durch die Rabinetti-Friste drohenden innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten und die Befürchtung nachteiliger Rückwirkung auf die Wirtschaftslage verursachten heute an der Dresdner Börse weitgehende Zurückhaltung und gaben Anlaß zu erheblichen Abschwüngen. Die Kursverluste betrugen vielfach 2 bis 3%. Nur für einzelne Werte, für die besondere Anlässe vorlagen, befand sich wieder Interesse, so für erneut gelieferten Kurten. So wurden bei diversen Industriekursen wiederum starker Rückgang zu verzeichnen. So sanken die Kurse für Rammgarnspinnerei Schöfer um 2,5%, für Ringier-Werke I und für Parabelleiten um 2,5% mehr angelegt. Tagesgenüssen Friedrich-August-Werke 3,5%, von denen 2,5% Chemnitz 2, Spinner 2, Werke 1,76, Sächsische Rammgarn, Dresdner Gärtnerei und Polypson je 1 ein. Bei Maschinen- und Metallindustriekursen fanden unter härtester Rückbildung die Kurse für 1,5, Schubert & Salzer und Eicher je -2,5, Sächsische Gießerei -1,5, Eitel, Schöber und Metallwerke Oskar je -1, Dresdner Schnellpressen und Hülse je -0,75, Elektrowerke und Fabrikanten mußten sich Abschwüngen gefallen lassen in Wanderei -2,5, Seidel & Raumann -3, Corona -1,75, Elektra -1,5, Export-Böhren und Kammgarn je -1. Tagesgenüssen Oerfines 1 aufholten. Brauereikursen lagen gleichfalls etwas schwächer, doch waren die Kursrückgänge nicht sehr bedeutend. Rückgängig waren Bräuhöfe -1,5, Radeberger Export, Heidebräu und Schöferhof je -1,25, Pilsener, Kaiser-Brau und Schloßbrauerei Chemnitz je -1, Pant- und Brauereikursen, sowie Transportwerte erlitten Einbußen in Tarnhäuser Bank -1,5, Reichsbank -1, Braubank -0,75, Feldensbrauerei -2, Seidel & Raumann -1,95 und in Vereinigte Elbschifferei -0,75. Von den Aktien der Papierfabriken neigten Käufer nach unten. Dresdner Albumin-Gewerkschaft je -0,5 und Vereinigte Strohhölzer -0,5; ferner verloren Traub & Wilm 1,75, Kurz-Gewerkschaft 1,4, Mimosa 1,25, Krause & Baumann, Weidenkurz und Zelluloseverein je 1. Leidschifferei waren Niederstufen mit +0,5. Bei keramischen Werten waren die Rückgänge weniger beträchtlich. U. a. fehlten sich niedriger Vellorbschifferei und Veltener Ofen je -1,75, Veltener Ofen -1,25, Siemens-Glas -1,2, Rofenthal -1, Rofenthal und Zoma je -0,75. Etwas fester lagen Wunderlich +1, Triton und Steatt je +0,5. Der Rentenmarkt wurde von der allgemeinen Abschwächung ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, doch waren die Rückgänge nicht sehr bedeutend. Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefe, Staatsanleihen usw.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 26. Oktober.

mitgeteilt vom Bankhaus Bausage & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstraße 26, 1. O.	Grum & Köhling	Phaenomen	62,5
Ambro	Ernst Grumbach	Schles. Fria	—
Apollo	Otto Hammer	Schwefelger	—
Apollo-Plant.	Gebr. Hörmann	Sozialat. Zitt.	91,0
Bautzen-Stanw.	Mühlisch	Speitz-u. Prädig.	—
Debago	„L. Hutchenreuter	Tetra	—
Demos	Jasche	Thiele & Co.	—
Eiblaw. Heidenau	Landw. Handelsg.	Tropner & Partner	—
*Eisenwag.	Landw. Masch.	Weißeritzwerk	—
*Erag. Holzind. 200	*Mahlis & Orsler	Weißh. Spinn.	54,5
*Frenzel & Lein	Metall Oederan	Windschid	10,75
*Goldbach	Minkner & Co	Winkelhausen	0,85
Gretschel & Ulbr.	Nowack	Weißhaar Hainichen	0,58

Junge Aktien.
 Maschinenfabrik-Actien: Koppel, jüngste 4,9.
 Papierfabrik-Actien: Dr. Schöner 0,500.
 Verschiedene Industrie-Actien: Baumwollspinnerei Zwidau 100,5. Zwidauer Rammgarnspinnerei 194. Veltener Spinnerei-Actien 85,5.

Berliner Börse vom 26. Oktober.

Die neue Woche begann an der Börse in direkt hauer Ostung, die sich an den Aktienmärkten durch prozentweise Rückgänge der Kurse auswirkte. Nachdem noch die Nachbörse des Sonnabends unter dem Zeichen des Besuchs zur Räumung Röhren hand, ist die innerpolitische Lage durch den Austritt der deutschen Nationalbank aus der Reichsregierung mancherseits völlig unklar, so daß die Börse in ihrer Beurteilung der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten recht unklar war. Durch diese Unsicherheit kam es wiederum zu allgemeinen Verkäufen der Spekulation, die noch angeregt wurden durch den heute erfolgten neuen großen Einzug des französischen Frontenturkes. Dieser Einzug hat gegen London auf 121,25 auf 117. Wie schon erwähnt wurde, bedeutet diese Tatsache eine bedeutende Verbesserung der französischen Exportindustrie auf dem Auslandsmarkt. Es liegen bereits Nachrichten über die Vergebung von Aufträgen an französische Firmen infolge der Vorteile der Frontenturke vor. Außerdem verstimmt auch die Vorliebe am heimischen Aktienmarkt, wo die Schwäche der Kurse bis 4,5 und die Preissteigerungen bis 0,210 nachgab. Für chemische Werte kam ferner hinzu, daß wegen der Kreislaufkämpfe in der chemischen Industrie in dieser Woche große Betriebsstörungen infolge der Ausfallens von Anlagen in Umlauf kamen. Unter dem Eindruck all dieser Tatsachen hörte man häufige lebhafte Klagen. Allerdings waren die Klagen so minimal, daß sich durch Käufe in Höhe von wenigen tausend Mark eine Umde-

zung dieser Lage eintraten könnte. Am Geldmarkt kündigte sich der Markt durch eine leichte Verknappung an, doch erlitten die Zinssätze hierdurch keine Erhöhung. Das Verbandsfesten öffentlichen Geldes dürfte die Überwindung des Ultimos hart erleichtern. Am Gafarmarkt war die Couperierung der eingangs erwähnten Frontenturke. Die übrigen Notierungen lagen wenig verändert. London gegen Reusport mit 4,8 bis 4% gebietet. Die Reichsmark stellte sich gegen Wiffing in London auf 20,37, in Paris auf 5,00, in Amsterdam auf 80,19% und Brüssel auf 123,77%. Im einzelnen lagen von Zernmerten Montanaktien am härtesten gedrückt. So gingen per Ultimo Welfenknien um 4,20, Bodumer um 4 und andere Werte um 2 bis 3 zurück. Auch Südwert-Aktien 2,125, Siemens & Halske 2,125, Orenthel 2,5, Berliner Handelsgesellschaft 1,125, Deutsche Bank 1% niedriger. Von variablen Werten lagen Metallaktien und chemische Werte bis zu 2%, vielfach allerdings noch niedriger. G. O. Goldschmidt - 2,875, Maschinenfabriken gaben im gleichen Ausmaß nach. Ausgenommen von Werteverte Deimler +1,75 und Hansa-Klub (+0,75). Motoren Deuy +1,5. Textilwerte unbeeinträchtigt. Von sonstigen Schwankungen sind hervorzuheben: Daffall - 3,5, Deutsche Erdöl - 3, Auslandsrenten, namentlich Türkei und Ungarn, blieben von der schwachen Tendenz der heimischen Werte unberührt.

Berliner Effekten-Terminnotierungen vom 26. Oktober.

Hamburg Paket	66,75-64,75-62,25-60,0	Vorläufige Kassa	65,0
Hamburg Süd	—	Hamburg Süd	87,125
Hansa Dampf	—	Hansa Dampf	85,5
Nord Lloyd	71,75-71,5-72,0-71,5-72,25-73,75	Nord Lloyd	72,125
Berl. Handels	121,125-121,0-120,8-123,0	Berl. Handels	121,0
Commerzbank	108,75-108,0	Commerzbank	108,75
Darmst. Bank	107,0-107,25-107,0-108,0	Darmst. Bank	107,5
Deutsche Bank	102,75-102,825-103,0	Deutsche Bank	103,5
Discontogoes.	100,5	Discontogoes.	100,0
Dresdner Bank	89,75	Dresdner Bank	89,0
Mittel. Credit.	84,0-82,75-84,0	Mittel. Credit.	84,0
Allg. Elek. Ges.	88,0-88,5-70,0-70,5	Allg. Elek. Ges.	77,625
Bodumer Glas.	88,0-88,5-70,0	Bodumer Glas.	70,5
Deutsch-Luxemb.	80,75	Deutsch-Luxemb.	81,875
Riek-Licht.	80,75	Riek-Licht.	78,5
Geisenk. Berg.	78,0-78,0-75,75-76,5-76,0-77,0	Geisenk. Berg.	114,0
Ges. f. El. Unt.	111,0	Ges. f. El. Unt.	104,75
Harp. Berg.	105,5-103,75-104,25-104,0-104,75	Harp. Berg.	48,0
Oberb. Berg.	38,5	Oberb. Berg.	38,75
Oberb. Kar.	61,0	Oberb. Kar.	60,0
Phos. Berg.	70,125-69,75-70,25-71,0-71,25-71,75	Phos. Berg.	72,5
Rheinmetall.	58,75-58,5-58,25-58,75	Rheinmetall.	57,5
Rombacher	31,25-30,25	Rombacher	31,8
Schuckert Elek.	85,0-84,5-85,75-85,5-86,25	Schuckert Elek.	85,0
Siemens-Halske	84,45-84,125-81,625-83,5	Siemens-Halske	85,25

Dresdner Börse vom 26. Oktober 1925

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für 1 Mill. PM., § = RM. für 1 Milliarde PM. * = Geldnotierung für zusammengelegte Aktien

Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen	Zins	26. 10.	24. 10.	Maschinenfabrik-Aktien	Div.	26. 10.	24. 10.	Elektrische und Fahrrad-Aktien	Div.	26. 10.	24. 10.	Industrie-Obligationen	Zins	26. 10.	24. 10.
Goldanl. 1-5 Doll.	100,0	b	100,0	Cart. Industrie	20	10	24	Bergmann	10	10	10	Felsenk.-Brauerei	0,18	0	0,18
Doll. Schaatsanw.	85,2	b	85,2	Chem. Zimmern.	17,0	b	17,0	Gerzner Elektr.	75,0	b	75,0	Erster Gummbacher	1,0	B	1,0
Reichsanleihe	0,415	b	0,44	Dread. Schweißpr.	90,76	b	91,5	Kraftw. Thüring.	60,0	G	60,0	Kieler Br. z. Eiche	—	—	—
Kriegsanleihe	0,21	b	0,225	Dread. Strickm.	31,8	b	31,8	Krtw. Westsachs.	60,0	G	60,0	Meißner Feisenkell.	10,0	O	10,0
Paris-Schätze	0,24	b	0,18	Dr. Auto	1,1	b	1,1	Sächs. Cart.-M.	34,25	G	34,25	Waldschlöbchen	0,8	O	0,8
Agio-Schätze	0,18	b	0,18	Elbwerke	18,0	G	18,0	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chem. Pap. fürb.	—	—	—
K-Sch. 1923	0,175	b	0,15	Elbwerke	43,0	b	44,0	Sächs. Waggonf.	29,0	G	29,0	Chromo Altenburg	10,0	O	10,0
do 1924	0,14	G	0,14	Faradit	29,0	G	34,0	Schönerherbst	77,5	b	78,5	Ermenann	1,8	O	1,8
K-Schätze O.M.	—	—	—	Geblor	24,0	G	23,0	Schönerherbst	82,6	G	82,6	Heidensauer	0,275	O	0,275
Schutzgebietanl.	4,8	b	5,8	Germania	34,0	G	34,0	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Leipzig	1,5	O	1,5
Spar-Prem.-Anl.	0,13	G	0,13	Großh. Weat.	71,0	G	71,0	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Papier	0,14	O	0,14
Sächsische Rent.	0,25	b	0,26	Carl Hamel	139,0	G	138,0	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Thode Papier	10,0	O	10,0
Sachs. Anl. v. 1926	0,25	b	0,26	Hille	32,0	G	32,75	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Union-Werke	0,5	O	0,5
do 1919 Reichsch.	0,145	G	0,145	Kapell-Masch.	—	—	—	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ver. Eichenb.-B.	0,8	O	0,8
do 1919 Reichsch.	0,135	G	0,135	Kühnert Turbe	30,5	G	30,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ver. Eichenb.-B.	0,8	O	0,8
Landeskult.	4,15	G	4,5	Paschen	38,0	G	39,0	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Waldschlöbchen	0,8	O	0,8
do	—	—	—	Phönix	64,75	b	65,0	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chem. Pap. fürb.	—	—	—
Preuß. Kons.	0,28	b	0,28	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chromo Altenburg	10,0	O	10,0
do	—	—	—	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ermenann	1,8	O	1,8
do	—	—	—	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Heidensauer	0,275	O	0,275
Dresdner 1905	0,85	G	0,85	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Leipzig	1,5	O	1,5
do 1920	0,10	B	0,10	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Papier	0,14	O	0,14
do 1922	—	—	—	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Thode Papier	10,0	O	10,0
do 1923	—	—	—	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Union-Werke	0,5	O	0,5
do gekünd.	1,9	B	1,9	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ver. Eichenb.-B.	0,8	O	0,8
Ausw. (Kl.-B.) Anl.	6,75	G	6,75	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ver. Eichenb.-B.	0,8	O	0,8
Bautzen 1923	15,0	G	15,0	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Waldschlöbchen	0,8	O	0,8
do	—	—	—	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chem. Pap. fürb.	—	—	—
Bodenbau	7,0	G	7,0	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chromo Altenburg	10,0	O	10,0
Chem. geg.	2,4	b	2,4	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ermenann	1,8	O	1,8
Leipzig 1923	2,7	G	2,7	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Heidensauer	0,275	O	0,275
Flauren 1905	2,7	G	2,7	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Leipzig	1,5	O	1,5
do 1907/1910	—	—	—	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Papier	0,14	O	0,14
do 1923	—	—	—	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Thode Papier	10,0	O	10,0
Tepl.-Schön. 1912	0,78	G	0,78	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Union-Werke	0,5	O	0,5
Zwickau	0,8	G	0,8	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ver. Eichenb.-B.	0,8	O	0,8
S. Braun (Hilf.)	2,25	G	2,25	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Waldschlöbchen	0,8	O	0,8
do III	2,25	G	2,25	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chem. Pap. fürb.	—	—	—
do IV	2,25	G	2,25	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chromo Altenburg	10,0	O	10,0
S. Hogg. p. Ztr.	6,5	G	6,5	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ermenann	1,8	O	1,8
Dresdner do.	6,4	G	6,4	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Heidensauer	0,275	O	0,275
Bautzen I do.	6,4	G	6,4	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Leipzig	1,5	O	1,5
do II do.	6,4	G	6,4	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Papier	0,14	O	0,14
L. Kult.-Werk.	77,85	G	77,85	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Thode Papier	10,0	O	10,0
do Gold. 100 G.M.	85,0	G	85,0	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Union-Werke	0,5	O	0,5
Dread. Grnd. Gold	85,0	G	85,0	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Ver. Eichenb.-B.	0,8	O	0,8
do Gold-Grndr.	85,0	G	85,0	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Waldschlöbchen	0,8	O	0,8
Ldw. Goldpndr.	1,77	O	1,77	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chem. Pap. fürb.	—	—	—
I. g. Feing.	1,73	O	1,73	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,0	Chromo Altenburg	10,0	O	10,0
do Goldärd. II	1,73	O	1,73	Phönix	38,75	b	39,5	Sächs. Gußstahl	51,5	b	52,				

Besteher Produktionsberichte vom 26. Oktober.

Die wichtigste Nachrichten über den Stand der Produktion...

Leipziger Börse vom 26. Oktober.

Die Börse eröffnete die Woche in schwacher Haltung...

Behandlungen der Dresdner Amtsgerichte.

Das Amtsgericht Dresden hat in der Sitzung vom 26. Oktober...

Alltägliche Berliner Produktionspreise.

Table with columns for commodity names and prices per 100 kg.

Chemischer Börse vom 26. Oktober.

Die Börse war infolge der politischen Vorgänge auf einen sehr...

Druck- und Kupferwerke K. G. Mittweide. Die am...

Bamberger Kalkfabrik Kalkwerke, Bamberg. Die...

Berlin, 26. Oktober. Edelmetalle: Gold 2,92, Silber 0,006...

Berliner Metallmarkt vom 26. Oktober. (Preis für 100...

Amstliche Produktionsleistungen in Berliner Metallindustrie...

Waggonbauwerke vom 26. Oktober. Innerhalb zehn...

Bremer, 26. Oktober. Baumwolle (Anfang). Oktober...

Reichsbank-Zinslage. Wechselkurs 8 1/2, Lombardzins 11 1/2.

Dresdner Konfurre. Ueber das Vermögen der „Leber-Weg“ Gesellschaft...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Folgende im Grundbuche für Flecken an den Namen...

Berliner Kurse vom 28. Oktober 1925

Main table of stock prices for various companies and sectors.

Notes regarding the table, including 'Kurs bedeutet Reichsmark per Stück'.



